

2:1 in Düsseldorf

61 Minuten Eishockey ohne Verlängerung: Ice Tigers beenden Negativserie denkbar kurios



Diesen Schuss von Charlie Gerard konnte Henrik Haukeland noch parieren.

DÜSSELDORF - Am Ende waren in Düsseldorf nur Nürnberger zu hören: 100 Fans und 21 Eishockey-Profis, vereint in Erleichterung und Verwunderung über ein kurioses Ende. Für den ersten Sieg nach neun Niederlagen in Folge mussten die Ice Tigers 61 Minuten kämpfen.

Wie es aussieht, wenn eine Mannschaft, die neun Spiele in Folge verloren hat, verzweifelt um den Sieg kämpft, das war am Freitagabend im ersten Drittel in Düsseldorf zu sehen: Hochkonzentriert und hellwach erspielten sich die Ice Tigers beim Tabellennachbarn drei Alleingänge, einen 2-1- und noch einen 2-0-Konter. Weil aber sowohl Charlie Gerard (2. Minute), Daniel Schmölz (6.), Cole Maier (8.) alleine als auch Roman Kechter (14.) nach einem Querpas an Henrik Haukeland scheiterten und es Evan Barratt gelang, nicht nur am Düsseldorfer Torhüter sondern gleich am Tor vorbeizuschießen, stand die Null nach 20 Minuten - immerhin auf beiden Seiten. Es schien so, als wollten die Ice Tigers den Druck auf sich selbst sogar noch erhöhen. Erst durch das Festival der vergebenen Großchancen, dann durch ausgedehntes Austesten der Strafbank. Beinstellen, Halten, Cross-Check - die Gäste ließen sich bei jeder Regelübertretung erwischen. Dane Fox, obwohl bereits am Wechseln, legte sich noch so lange mit einem Gegenspieler an, dass die Schiedsrichter gar nicht anders konnten, als Nürnberg eine weitere Bankstrafe aufzubrummen.

58 Sekunden Verlängerung

Aber auch in Unterzahl hatten die Ice Tigers die DEG im Griff. Für eine ausklingende Überzahl galt das nicht: Barratt erlaubte sich, nicht zum ersten Mal, einen fatalen Puckverlust tief im offensiven Drittel. Josef Eham erspähte den von der Strafbank kommenden Bernhard Ebner und der ließ dem aufmerksamen Leon Hungerecker dieses eine Mal keine Chance (39.). Und dann? - Nahm das wichtige Spiel einen denkbar absurden Verlauf. Nürnberg glich irgendwann dann doch noch durch Ryan Stoa aus. Und Gerard zog eine Minute vor dem Ende und der Verlängerung noch einmal vors Tor. Der Puck aber sprang aufs Eis zurück, weshalb erst weiter und dann zu Ende gespielt wurde. Nach abgelaufener Spielzeit ließen sich die Schiedsrichter noch einmal die Bewegtbilder zeigen und sahen, dass Gerard die Scheibe an Haukeland vorbeigemogelt hatte. Vom inneren Gestänge aber sprang sie zurück - weshalb 58 Sekunden noch einmal nachgespielt werden mussten. Und die brachten die Ice Tigers mit einer Souveränität über die Zeit, die alleine auf diesen Glücksmoment zurückzuführen ist.

Und dann zieht Weber ab

Nürnberg kann also doch noch gewinnen. Das 2:1 (0:0, 0:1, 2:1) war wichtig, weil der Rückstand auf die DEG verringert wurde, vor allem aber fürs Selbstbewusstsein und für das Heimspiel am Sonntag (16.30 Uhr). Gegen Ingolstadt könnten die Ice Tigers dann ausnahmsweise mal eine ungewohnt positive Serie starten. Spielanlage, Einstellung, Defensivverhalten, Torhüterspiel - so vieles lief richtig für die Ice Tigers in Düsseldorf. Jeden Freitag war zuletzt auf dem Eis zu sehen, woran die Mannschaft unter der Woche gearbeitet hatte.

Die DEG, offensiv bieder, defensiv oftmals passiv, hatte aber zunächst den herausragenden Mann auf ihrer Seite: Henrik Haukeland, Torhüter, stoppte auch den alleine auf ihn zulaufenden Lukas Ribarik (43.) und mehrmals Charlie Gerard. Auch in sechs Minuten Power-Play konnten die Ice Tigers den Norweger nicht überwinden. Das gelang erst Ryan Stoa, der einen Schuss von Marcus Weber ablenkte (55.). Und dann trat Charlie Gerard noch einmal zu einem letzten Versuch an. Fünf Mal war der US-Amerikaner an Haukeland gescheitert. Beim sechsten Mal gelang ihm ein Treffer, der mit dem bloßen Auge nicht zu erkennen war.

Zum wichtigen Auswärtsspiel bei der Düsseldorfer EG mussten die Nürnberg Ice Tigers ohne den kurzfristig erkrankten Niklas Treutle und den im Heimspiel gegen Frankfurt verletzten Jake Ustorf antreten. Die erste große Chance der Partie hatten die Ice Tigers in der 2. Spielminute über Charlie Gerard. Er eroberte den Puck in der neutralen Zone von Bernhard Ebner und lief alleine auf DEG-Torhüter Henrik Haukeland zu, scheiterte aber mit der Rückhand. Als Danjo Leonhardt auf der Strafbank saß, traf Brendan O'Donnell für die DEG nur das Außennetz (2.). In der 6. Minute kamen die Ice Tigers zu ihrem zweiten Alleingang: Leonhardt spielte aus dem Drittel weit in den Lauf von Daniel Schmölz, der mit einem flachen Handgelenkschuss an Haukeland scheiterte. Die Ice Tigers hatten die deutlich besseren Chancen, verpassten es aber wie so oft, diese zu nutzen. Cole Maier lenkte einen Diagonalpass von Ian Scheid gefährlich aufs Tor, wieder war Haukeland zur Stelle (9.). In der 14. Minute kamen Danjo Leonhardt und Marcus Weber zu einem Zwei-auf-Eins-Konter, an dessen Ende Marcus Weber an Haukelands Stockhand scheiterte. Noch enger wurde es nur eine Minute später. Evan Barratt und Charlie Gerard liefen ohne Gegenspieler aufs Düsseldorfer Tor zu, Gerard spielte quer und Barratt schoss am kurzen Pfosten vorbei. Dass die Partie mit einem torlosen Unentschieden in die erste Pause ging, lag ausschließlich an Henrik Haukeland auf der einen und der eklatanten Nürnberger Abschlusschwäche auf der anderen Seite.

Kurz nach Wiederbeginn hatte Charlie Gerard den fünften Alleingang für die Ice Tigers und damit erneut die Riesenchance zur Führung. Nach einem weiten Pass von Elis Hede kam er über die rechte Seite alleine vors Tor und schoss auf die Stockhandseite, wieder rettete Haukeland für seine Mannschaft (22.). In der Folge war das Spiel unspektakulär ausgeglichen, die Ice Tigers brachten sich durch unnötige Strafen aber immer wieder selbst aus dem Rhythmus. Erst gab es eine Bankstrafe wegen zu vieler Spieler auf dem Eis, dann ließ Ludwig Byström den Schläger etwas zu lange am Schlittschuh seines Gegenspielers. Düsseldorf spielte sogar eine halbe Minute in doppelter Überzahl, die Ice Tigers überstanden diese Phase aber schadlos (30.). Erst in der 37. Minute kam Nürnberg zum ersten kurzen Powerplay nach einer Strafe gegen Bernhard Ebner, Ludwig Byström schoss von der blauen Linie aber knapp übers Tor (38.). Die Strafe war gerade abgelaufen, da spielte Evan Barratt einen Fehlpass im Angriffsdrittel, Josef Eham übernahm und spielte in den Lauf von Bernhard Ebner, der den ersten Düsseldorfer Alleingang im Spiel mit einem Schuss im Fallen zur 1:0-Führung nutzte (39.).

Auch ins letzte Drittel starteten die Ice Tigers mit viel Tempo und dem unbedingt Willen, dieses Spiel für sich zu entscheiden. Lukas Ribarik kam in der 43. Minute zum mittlerweile sechsten (!) Nürnberger Alleingang, den Henrik Haukeland – natürlich – vereitelte. Nürnberg machte das Spiel, die DEG igelte sich komplett hinten ein und sah sich großem Druck der Ice Tigers ausgesetzt. Dane Fox traf nur den Pfosten (46.), anschließend blieben sechs Minuten Überzahl trotz aussichtsreicher Möglichkeiten ungenutzt. Vor allem in der zweiten Überzahlsituation des letzten Drittels kamen die Ice Tigers dem Ausgleich durch Chancen für Daniel Schmölz, Charlie Gerard und Ludwig Byström äußerst nahe (52.). In der 55. Minute belohnte sich das Team von Tom Rowe dann endlich für die komplette Dominanz im Schlussabschnitt. Charlie Gerard spielte zurück zur blauen Linie, Marcus Weber zog direkt ab und Ryan Stoa fälschte vor dem Tor unhaltbar für Haukeland zum 1:1 ab. Doch damit nicht genug, die Ice Tigers wollten das Spiel unbedingt in regulärer Spielzeit für sich entscheiden und spielten weiter munter nach vorne. Die letzte Minute war gerade angebrochen, da fasste sich Charlie Gerard über die linke Seite kommend ein Herz und schoss Haukeland von hinter dem Tor so geschickt an, dass der Puck an die hintere Querstange und damit hinter die Torlinie flog. Das Spiel lief ohne Unterbrechung weiter bis zur Schlusssirene, dann gingen die Schiedsrichter zum Videobeweis und erkannten das erlösende 2:1 für die Ice Tigers an. Die Uhr wurde zurückgestellt, aber auch die restlichen 54 Sekunden brachten keine Wende mehr für die DEG ein. Am Ende gewannen die Ice Tigers die Partie nach 23:1 Torschüssen im letzten Drittel hochverdient und durften sich über den ersten Sieg nach neun Niederlagen in Folge freuen.

	1.	2.	3.	Ergebnis
Adler Mannheim	0	1	0	1
NÜRNBERG ICE TIGERS	0	0	2	2

Stimmen zum Spiel

...

Tore

	Zeit	Torschütze	1. Assistent	2. Assistent	Bemerkung
<i>1:0</i>	<i>38:08</i>	<i>Ebner</i>	<i>Eham</i>		
1:1	54:38	R. Stoa	M. Weber	C. Gerard	
1:2	59:05	C. Gerard	M. Weber		

Strafen

NÜRNBERG ICE TIGERS	10 Minuten
Adler Mannheim	12 Minuten

Allgemeine Informationen

Zuschauerzahl:	12.143
Schiedsrichter:	Gordon Schukies, Eduards Odins